

Brienz 25. Juli 2020

Trois Imaginaires skizzieren phantastischen Konzertabend

Mit einer Mischung aus Rock und modernem Jazz startet das junge Zürcher Trio das Kino im Kopf und entführt das Publikum von «Montreux meets Brienz» in phantastische Welten. Sowohl Gäste und Musiker geniessen das lang vermisste Liverlebnis.



Anatole Buccella, Samir Böhringer und Pino Zortea (vlnr) können am Freitag und Samstag endlich ihr neuestes Album auf einer Livebühne präsentieren.

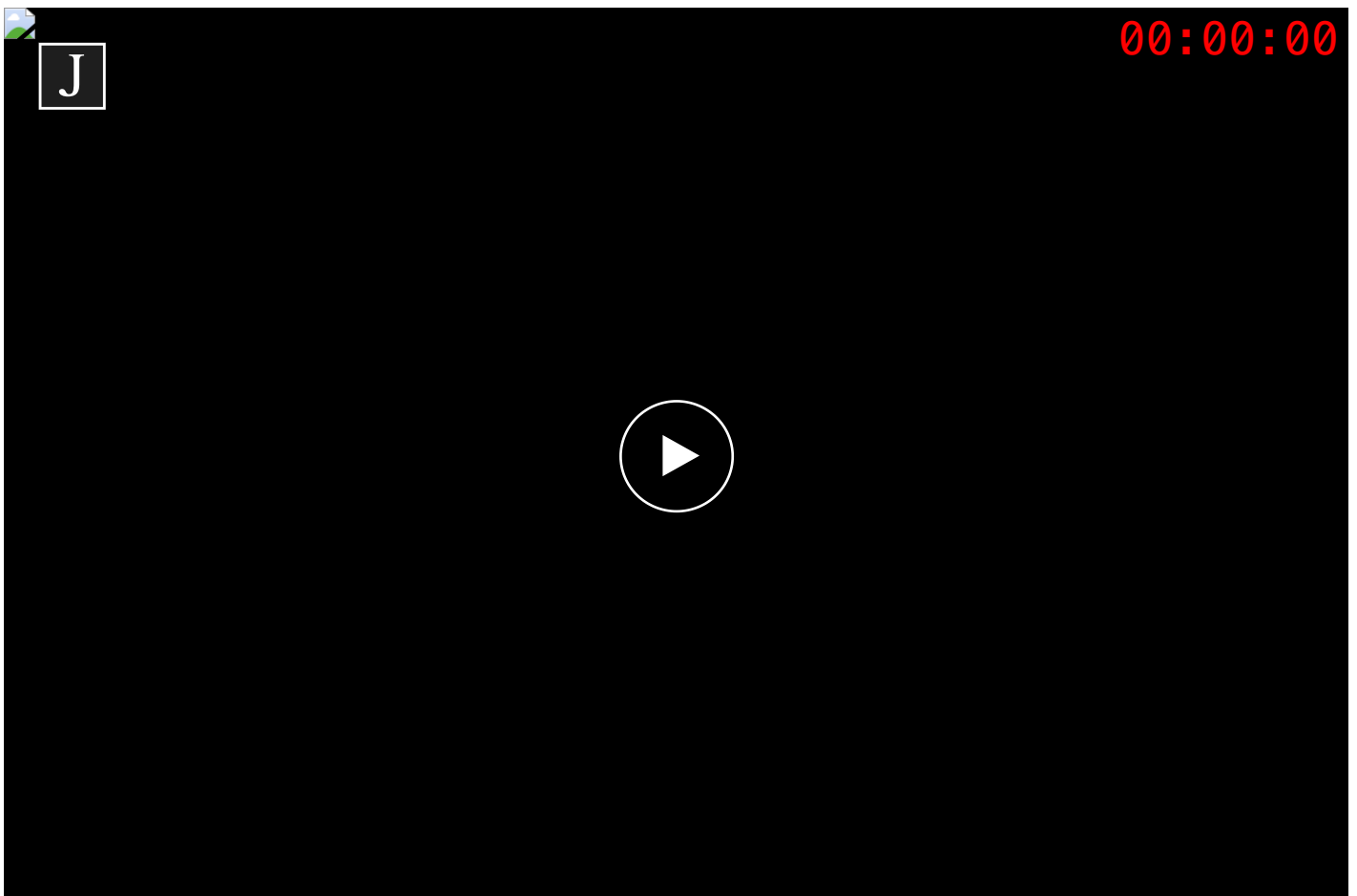
Fotos: Patrick Schmed

«Imagine there's no countries, it isn't hard to do...», so beginnt John Lennons Hymne auf den Weltfrieden aus dem Jahr 1971. Die Leinen zu lösen und das Publikum für ein paar Takte ohne Grenzen davon schweben zu lassen, das gelang auch den «Trois Imaginaires», die am Samstag Abend das zehnte Konzerte in der Reihe «Montreux Meets Brienz» präsentierten. Gitarrist Anatole Buccella, Drummer Samir Böhringer und

Bassist Pino Zortea brachten eine überraschend neue Art von Jazz auf die kleine Bühne des Seehotels Bären in Brienz und wer die Augen zumachte, fand sich unvermittelt im Kopfkino wieder. «Das Publikum vergleicht unsere Kompositionen häufig mit Filmmusik», erklärt Anatole Buccela, der Kopf der Band. Dies ist nicht ganz ungewollt, denn kulturelle Symbole, Heldengeschichten und andere Erfindungen üben eine starke Faszination auf ihn und die Band aus. Vor allem die Kultur der Mangas hat es ihnen angetan.

Neuer Manga Jazz

Aus Japan stammen die Comics, die mit klaren und reduzierten Pinselstrichen phantastische Stories voller Emotionen erzählen. Die Comics, Videospiele und Animéfilme hätten ihre Generation geprägt, meint Anatole Buccela. So nennt die Band das Musikgenre «Manga Jazz» und stellt sich selbst auf dem Cover ihres Albums mit Pop Art Zeichnungen à la Roy Lichtenstein dar. «Fantastiques» erschien am 27. März, damit wollte die Band eigentlich auf Tournee gehen. «Alle Daten wurden abgesagt», erzählt Anatole Buccela. «Wir haben aber ein Streaming Konzert gespielt und während drei Tagen Musik- und Videoaufnahmen in der 'Roten Fabrik' in Zürich gemacht», sagt er. «Das Material wird demnächst irgendwann veröffentlicht.»

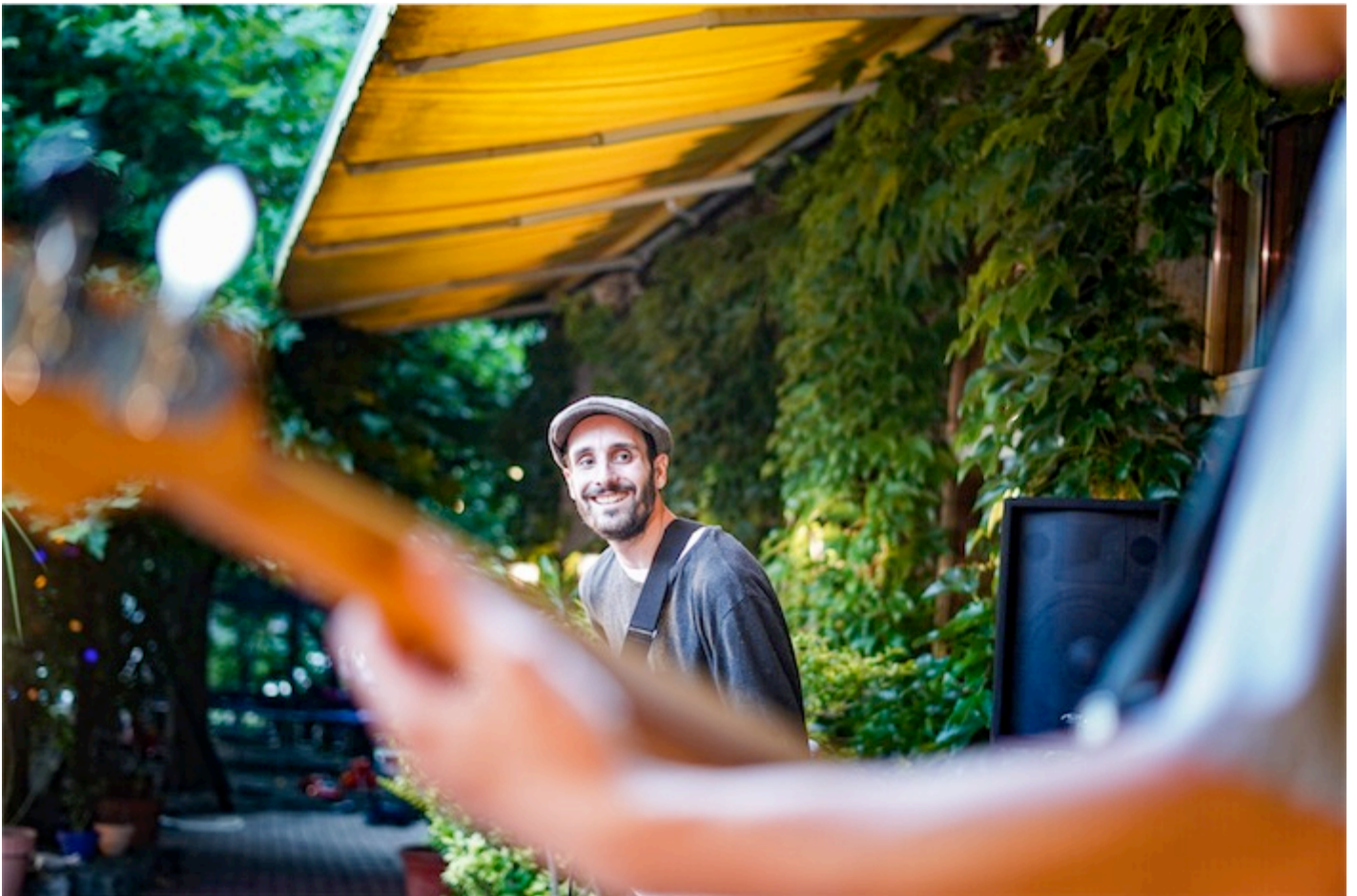


Trois Imaginaires

bringen neue Töne für «Montreux meets Brienz».

In Brienz gelandet

Dass die drei «Phantasten» in Brienz gelandet sind, ist Pino Zortea zu verdanken. Der Bassist spielt in diversen Bands und trat bereits in diversen Formation in Brienz auf. Letztes Jahr im Duo mit Anatole Buccella. «Wir fanden den Ort ziemlich cool und als Monique uns kontaktiert hat, war klar, dass wir wiederkommen.» Beim ersten Auftritt am Freitag Abend hätten sie ein sehr aufmerksames Publikum erlebt, fährt der Gitarrist fort. Wegen der unsicheren Wetterprognose wurde das erste Konzert in den Saal verlegt, mit wenig Sitzplätzen. Umso mehr freuen sich die «Trois Imaginaires» auf das Konzert im Garten, wo sich bereits zahlreiche Passagiere für die phantastische Klangreise eingefunden haben. «Einfach zum Davonschweben», meint Monique Werro, die Erfinderin der Jazzkonzerte «Montreux meets Brienz». Wegen der Corona-Folgen ist die 27-igste Ausgabe des Traditionsanlasses ganz anders als «normal».



Anatole Buccella steht zum zweiten Mal auf der Bühne von Montreux meets Brienz und beantwortet die Fragen im Interview.

Alles andere als normal

«Als absehbar wurde, dass wir die Konzerte durchführen konnten, habe ich ein Rundschreiben an die unzähligen Bands gemacht, die hier schon einmal gespielt haben», führt die musikalische Gastgeberin aus. Wegen der Einreisebestimmungen kamen dafür natürlich vor allem Schweizer Bands in Frage, doch von diesen kam ein grosses Echo zurück. Insgesamt würden so um die 25 Konzerte im Hotel Bären und im

Garten gespielt, so Monique Werro. Die Rekordwerte der letzten Jahre mit über 30 Konzerten werde man wohl nicht erreichen – auch wenn das Programm noch hier und da ergänzt und umgestellt werde. «Es freut mich, dass auch einige Bands aus der Region dabei sind», betont die Touristikerin. Dank diesen gelinge es, beim einheimischen Publikum zu punkten und so dem Ziel näher zu kommen, das Monique Werro vor 27 Jahren gesteckt hatte – hochstehenden Jazz für Briener und ihre Gäste zu etablieren.



Die Trois Imaginaires haben noch nie in Montreux gespielt, hoffen aber auf einen Auftritt mit ihrem neuen Album.

Zugferd Montreux

Zu Beginn fanden die Konzerte nicht nur im Hotel Bären, sondern in diversen Lokalisationen rund um Brienz statt inklusive Briener Rothorn. Nach einigen Jahren wandten sich die Partner von dieser Idee ab und Monique Werro versammelte die Jazzwelt in ihrem Saal und Garten. «Wir haben ja das unglaubliche Privileg, die Marke Montreux verwenden zu dürfen», betont sie. Claude Nobs und der Tourismusdirektor von Montreux hatten dies exklusiv für die Briener Konzerte zugesagt und von Montreux kamen in den letzten Jahren immer wieder Bands nach Brienz. So lernte die musikbegeisterte Hoteliere viele Legenden aus der Welt des Jazz kennen und sah auch manchen Stern am Himmel aufgehen. Dieses Jahr trägt ihr Event allerdings das

Prädikat «Swiss Made». Und zwar bei den Gästen, bei den Musikern wie auch beim Personal.



Anatole Buccella, Monique Werro, Samir Böhringer und Pino Zortea (vlnr) geniessen das aufmerksame Publikum und die phantastische Stimmung.

Swiss Made

Für Monique Werro ist dieses Jahr deshalb dreifach aussergewöhnlich. «Am 6. April hätten unsere Mitarbeitenden aus Indien eintreffen sollen», gibt sie Einblick. «Die Schliessung der Grenzen hat dies allerdings verhindert.» Da ihr Konzept der Ayurveda auf die Mitarbeit von indischen Fachleuten beruht, ist der Ayurveda-Zweig immer noch im Winterschlaf und fehlt auch auf der Menükarte. Die Behandlungsmethoden und Spezialitäten haben eine 25-jährige Tradition im Bären und fehlen nicht nur der Brienerin, sondern auch den meist langjährigen Gästen. «Viele Ayurveda-Gäste kamen für längere Zeit zu uns nach Brienz, aktuell haben wir viele neue Gäste aus der Schweiz, die meist für kurze Zeit bleiben.» Für einige von ihnen ist das abendliche Jazzerlebnis eine Überraschung. Vielleicht sogar eine phantastische. Denn dank den «Trois Imaginaires» konnten sie am Ufer des Brienersees die Augen zumachen und die Ländergrenzen für ein paar Takte vergessen, während die untergehende Sonne das Bergpanorama rundherum in ein farbenfrohes Gemälde verwandelte.



Die Trois Imaginaires füllten den Raum unter den Platanen mit phantasievoller Musik.

Trois Imaginaires

Die Trois Imaginaires beschreiben ihre Musik als Mischung von Punk Riffs und schwebenden Balladen, die Geschichten erzählen. «Die Kompositionen sind vor allem von der Pop-Kultur inspiriert», schreiben sie. «Aber hinter dem, was man als Fiktion und Unwirklichkeit sehen kann, versteckt sich auch immer eine menschliche Wahrheit.» Das Trio besteht aus Anatole Buccela an der Gitarre, Samir Böhringer an den Drums und Pino Zortea am Bass.

Weitere Konzerte in der Reihe «Montreux meets Jazz»

- Donnerstag, 30. Juli – Live-Konzert mit Jazzed up
- usw.

Weitere Impressionen